

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 105. Montags den 5. September 1825.

Berlin, vom 1. September.

Se. Majestät der König haben dem Otto von Zastrow die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Auch haben Se. Majestät den bisher bei der Regierung in Frankfurt a. d. O. angestellt gewesenen Regierungs-Rath von Stülpnagel zum Geheimen Finanz-Rath und Mitgliede des Finanz-Ministeriums, und den Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schütte zu Unna, zum Justizrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 25. August.

Es vergeht kein Tag, wo man nicht über den Peloponnes und die übrigen Theile vom griechischen Continent die widersinnigsten Nachrichten verbreitet. Bald ist Ibrahim umzingelt, und verlangt vergebens zu kapituliren; bald ist er geschlagen, verwundet, gefangen. Und da es auch im westlichen Griechenland nicht an Erfolgen fehlen darf, so kommt Reschid Pascha nicht besser weg, als Ibrahim. — Mögen auch alle diese Nachrichten schon am folgenden Tage durch die Berichte der Consuln und Marinebefehlshaber der europäischen Nationen, die sich an Ort und Stelle befinden, und selbst durch die griechischen Journale widerlegt werden, so werden dennoch die unermüdeten Erfinder solcher Sieges-Nachrichten nicht muthlos gemacht. Gleichwohl ist ihr Credit sehr gesunken; denn zuletzt wird es das Publikum müde, immer betrogen zu werden; alles in der Welt hat seine Zeit, auch die menschliche Leichtgläubigkeit. Die schlimme Lage der Griechen ist nur zu gewiß, und nun dient diese Lage dem bösen Willen und der übeln Laune zum Vorwand, wechselsweise alle europäische Mächte anzuklagen. Frankreich ist, sogar in französischen Blättern, beleidigt und verleumdet worden; gleichwohl ist es die französische Marine, welche, unter strenger Beobachtung der Neutralität, den Hellenen die wichtigsten Dienste geleistet hat. Heute kommt die Reihe an Oesterreich. Die Negocianten und das Kabinet dieses Reichs werden beschuldigt, die Parthei der Türken öffentlich ergriffen haben. Dieses ist eine Lüge. Die Griechen haben sich strafbarer Exzesse gegen unsere Marine schuldig gemacht, welche im mittelländischen Meere erlaubten Handel trieb; gleichwohl hat unser Kabinet aus Achtung für die gegenwärtige Lage der Griechen, die Verletzung des Völkerrechts nicht so geahndet, wie es zu jeder andern Zeit geschehen seyn würde. Diese Thatsachen sind in die Augen fallend. Man ist weit mehr Griechenfeind als Griechenfreund, wenn man Lügen aufstellt, welche eine minder weise und gemäßigte Regierung, als die unsrige, reizen könnten.

München, vom 24. August.

Se. Maj. der König haben aus Tegernsee unterm gestrigen Datum folgendes Landtags-Verlän-

gerungs-Rescript erlassen: „Nachdem Uns die Anzeige geschehen ist, daß noch einige Gegenstände, welche erst kürzlich an die Kammer der Reichsräthe gebracht worden sind, in dem der Ständeversammlung gegebenen Termine verfassungsmäßig nicht erledigt werden können, so gestatten Wir, daß diese Sitzung, wenn ein früherer Schluß derselben nicht möglich werden sollte, bis zum 8ten des kommenden Monats verlängert werde."

Frankfurt a. M., vom 25. August.

Zu Darmstadt befinden sich in diesem Augenblick Herzogl. Nassauische Commissarien, um die definitive Liquidation der Schuldsummen zu bewirken, welche diese Regierung, in Folge des Spruches der Austrägal-Instanz, an die Großherzogl. Hessische zu entrichten hat. Diese Summe beträgt 1,339,000 Fl. mit Einschluß der aufgelaufenen Zinsen, wogegen indeß der schuldende Theil noch mit einigen Gegenforderungen auftritt, die durch jene Commission ermittelt und verglichen werden sollen.

Der Festungsbau zu Mainz wird, dem Vernehmen nach, in Kurzem beginnen; man erwartet bereits die mit der Ausführung beauftragten Ingenieure.

Vom Main, vom 26. August.

Die Kronprinzessin von Preußen wird am 27sten unter dem Namen einer Gräfin von Zollern in Frankfurt erwartet, von da sie am 28sten die Rückreise über Kassel, Braunschweig u. s. w. nach Berlin fortsetzen wird.

Ebendaselbst erwartet man die verwittwete Königin von Würtemberg und den Großfürsten Constantin. Erstere begiebt sich zur Landgräfin von Hessen-Homburg, ihrer Schwester und zum Herzog von Cambridge, ihrem Bruder, zum Besuch.

Die Herzoge von Clarence, Cumberland und Cambridge werden sich zum Empfang ihrer Frau Schwester, der verwittweten Königin von Würtemberg, nach Frankfurt begeben, und von dort nach Coblenz gehen, um dem dortigen Manoeuvre beizuwohnen.

Brüssel, vom 26. August.

Der Geburtstag Sr. Majestät unsers Königs wurde der Stadt durch Artillerie-Salven und Glockengeläute angekündigt; der Erzbischof von Mecheln besorgte das Amt bei dem Te Deum in der Kirche des heil. Michael; in der evangelischen Kirche und in dem israelitischen Tempel fanden ebenfalls Feierlichkeiten statt. Se. Majestät hat bei dieser Gelegenheit mehr als 3000 Verurtheilten Begnadigung und Milderung ihrer Strafe verwilligt.

Das Oracle theilt folgendes Schreiben aus Paris vom 20. August mit: Die Oppositionsblätter haben zu verschiedenen Malen den Sturz des Ministeriums verkündet; sie glaubten denselben durch die Verwirrung, welche die Umschreibung der Renten auf der Börse veranlaßte, herbeigeführt zu sehen, allein sie haben sich geirrt. Niemals war Hr. von Villele mehr in Gunst, er erfreut sich bei Hofe eines sehr großen Credits, und die gegen ihn gerichteten Angriffe haben nur dazu beigetragen, ihn in seiner Macht noch mehr festzusetzen. Der Bischof von Hermopolis hat sich nicht weniger in seinem Ministerium festgesetzt: sein großer Entwurf ist, das gegenwärtige Erziehungssystem umzuwerfen und die Schulen fast ausschließlich den Geistlichen anzuvertrauen, um bei der, durch die Revolution verdorbenen Jugend, religiöse Gedanken zu wecken. Nach und nach wird er sein Ziel erreichen, und man darf glauben, daß das gegen den Constitutionel und den Courier gerichtete Requisitoire durch ihn veranlaßt worden ist. Eben so gewiß ist es, daß beiden Kammern bei der nächsten Versammlung ein Gesetz-Entwurf zur Beschränkung der Preßfreiheit vorgelegt werden wird. Unterdessen führen die liberalen Journale mit denen des Ministeriums einen wüthenden Krieg; vornehmlich hat die Etoile es mit 2 Oppositionen zu thun. Diese Gefechte sind eben nicht gefährlich und gereichen mehr zum Vergnügen derer, die lange Weile haben. Herr Franchet, der mit der Polizei beauftragt ist, wird ebenfalls von manchen Journalen heftig angegriffen, was ihn jedoch wenig beunruhigt. Unter der kaiserl. Regierung wurde Hr. Franchet verhaftet, weil er an den Umtrieben des Pabstes in Lyon Antheil genommen hatte. — Unsere Armee wird beträchtlich vermehrt; noch vor dem 1. November werden 20 neue leichte Infanterie-Bataillone errichtet. Die Artillerie- und Ingenieurkorps werden auf das vollständigste ergänzt; eben so die

Cavallerie, welche durch mehrere neue Regimenter verstärkt wird. Man darf nicht glauben, daß diese Unternehmungen im geringsten kriegerisch wären; die französische Regierung ist durchaus nicht feindlich gesinnt; allein zu einer Zeit, wo die Mächte des Nordens furchtbare Heere haben, glaubt sie ihrerseits das ihrige auf einen respectablen Fuß bringen zu müssen.

Die Ziegen von Thibet und der circassische Widder, welche durch Hrn. Lescluse in Brugge eingeführt wurden, und die lange Zeit in Gent, bei Herrn Delbecq waren, sind jetzt an unser Klima gewöhnt; das Gouvernement hat selbige nunmehr nach dem Schlosse Ramzee bei Marche gesandt, und sie dem Besitzer desselben, dem Baron Vivario, zur Aufsicht gegeben. Die Thiere waren einer räudeartigen Krankheit unterworfen, von welcher sie mit Anwendung einiger Sorgfaltsmittel geheilt sind, doch verhinderte diese Krankheit die Schuur im vorigen Jahre. Die kleine Heerde hat sich um einen Widder und zwei Ziegen vermehrt, die man erhalten, obgleich die Mutter am Blutverlust gestorben ist.

Paris, vom 25. August.

Seit dem 10ten d. sind die 3pCts. allmählig um 4 Prozente gefallen. Man hat aus dieser Thatsache folgende zwei Bemerkungen geschöpft: 1) daß sie an sich selbst keinen Kredit besitzen; 2) daß die Mittel des Ministers, sie aufrecht zu halten, unzulänglich sind. Was also auch immer noch sich ereignen möge, die Maaßregel ist entschieden verunglückt. Alle Bankiers, welche sich in diese Unternehmung eingelassen, sind niedergeschlagen und verwirrt. Man versichert, daß sie im Kabinette des Ministers erblaßten; daß Hr. v. Rothschild viel üble Laune zeigte, und daß Hr. v. Villele ihm lebhafte Vorwürfe machte. — An jenem Tage, wo zuerst das große Sinken eintrat, ging das Gerücht, daß dieser Minister sein Portefeuille abgegeben habe. Aber er hat es noch jetzt wie vor, und wird es auch behalten. — Die Bewegung von Paris wurde bis am Hofe verspürt; zweimal 24 Stunden hindurch gab man daselbst Hrn. v. Villele für verloren.

Dieser Tage werden alle Wechsel-Agenten, welche Operationen von irgend einer Bedeutung in 3 pCts gemacht, vor die Syndikal-Kammer gefordert und ihnen auferlegt, Garantien wider die unglücklichen Chancen bei der nahen Liquidation zu geben; was auch geschehen seyn soll.

Wie man versichert, unterhandelt Herr von Villele gegenwärtig mit Spanien um Abtretung seines Antheiles von St. Domingo an Frankreich, auf Abrechnung des Kapitals, das Spanien uns schuldet.

Die Meinung, daß der Herzog von Wellington hierher gekommen sey, um in der spanischen Angelegenheit Anträge zu machen, gewinnt immer mehr Raum. Unsere Politiker wollen sogar wissen, daß eine neuliche lange Conferenz, die der Baron Damas mit den Gesandten von Oesterreich, Rußland und Preußen hatte, Bezug auf die geschehenen Eröffnungen habe. Es soll die Rede von Maaßregeln seyn, welche geeignet sind, dem precairen Zustand der spanischen Monarchie ein Ende zu machen und einer Krisis vorzubeugen, die vielleicht noch ernstere Folgen, als die Begebenheiten des Jahres 1820 haben könnten. Der Herzog erfährt übrigens nichts als Beweise der größten Achtung.

Viele katholische Hausväter in Frankreich lassen jetzt ihre Kinder in der protestantischen Religion erziehen.

Seit einiger Zeit werden, wie bereits gemeldet worden, alle ausländischen Handwerker und Fabrikarbeiter an unserer Grenze abgewiesen, wenn sie nicht eine Erlaubniß von ihrer Regierung aufweisen können, in Frankreich Arbeit suchen zu dürfen, und worin die Verbindlichkeit übernommen wird, sie, wenn sie jemals in ihr Land zurückgeschickt würden, wieder aufzunehmen. Man ist hiermit in mehreren unserer Departements, besonders aber in dem so betriebsamen Ober-Elsaß, sehr unzufrieden, wo eine solche Verfügung nie bestanden hat und wo von 20 Zimmer-, Maurer-, Tischlergesellen 19 Ausländer zu seyn pflegen.

Das Journal des Debats theilt aus London vom 19. August Folgendes mit: „Mehrere hiesige Journale haben von den Unterhandlungen mit dem Lord Cochrane mit dem Griechischen Committé Gelegenheit genommen, andere unwahrscheinliche Nachrichten zu verbreiten. Eines dieser Blätter erzählt, daß Sir Robert Wilson ein Corps von 3500 Mann anwerben würde, um sich nach Morea zu begeben; allein wie kann er dies, so lange das Gesetz jede An-

werbung für das Ausland verbietet? See-Rüstungen können unter verschiedenen Namen gemacht werden, wodurch sich dieselben dem Gesetze entziehen, Anwerbungen von Landtruppen sind jedoch ganz unmöglich. Ohne Zweifel ist es betrübt, daß Hr. Canning nicht die Maaßregel ergreift, welche zu gleicher Zeit ehrend und vortheilhaft für England wäre, nämlich der Nation eine freie Unterstützung der Griechen zu gestatten. Die Anstrengungen einer so reichen und thätigen Nation würden bald hinreichen, um den Kapudan Pascha zu seinem allergnädigsten Gebieter und den Brand-Stifter Ibrahim Pascha zu seinem würdigen Vater heim zu schicken. Das Ministerium hätte zugleich den Vortheil, einige Hitzköpfe los zu werden, allein Hrn. Canning stellen sich viele Hindernisse entgegen. Er ist nicht der einzige Minister Englands, und wenn auch seine Collegen sich mit ihm einverstanden erklärten, so findet er doch im Auslande Gegner, die er nicht übergehen darf."

Briefe aus Marseille erwähnen aufs neue der Erscheinung der Pest im dortigen Lazareth. Zwei Matrosen von der Brigg Heureuse Sabine waren befallen gewesen, jedoch einer schon hergestellt, der andere in der Besserung. Die, auch aus Alexandrien mit Baumwolle angekommenen Briggs Esperance und Eugene, deren jeder auf der Reise ein Mann gestorben, wurden zu Pomegue aufs genaueste bewacht und man erwartete drei andere Fahrzeuge, die auch nicht frei von Ansteckung geblieben.

Das Journal des Débats berichtet, es würden vor der Hand 8000 Mann Franzosen in Spanien einrücken; 2000 Mann in die baskischen Provinzen, 4000 Mann nach Arragonien und 2000 Mann nach Madrit. Südfranzösische Blätter erzählen, die nach Arragonien Bestimmten würden unter die Befehle des dortigen Generalkapitains, v. Bassecourt, gestellt.

Der Courier français bemerkt das sonderbare Zusammentreffen, daß während alle Mönche in Spanien Widerstandsmittel wider unsere Truppen vorbereiteten, bei uns der General-Procureur eine amtliche Apologie des Mönchsstandes zu Tage fördere.

Die gestrige Etoile meldet: „Die Ottomanische Flotte ist in zwei Abtheilungen von Navarin ausgelaufen. Die eine von 27 Schiffen unter dem Capudan-Pascha nach Patra, die andre unter Hussein Bei nach Aegypten, um mehr Truppen zu holen."

Nach der Etoile sind in Missolunghi Einverständnisse mit den Türken entdeckt und, in Folge dessen, 2 Engländer erschossen und mehrere andere eingekerkert worden. Kolokotroni übte gegen diejenigen, die ihm entgegen gewesen waren, strenge Rache aus, und ließ sie unter den kleinlichsten Vorwänden verhaften und erschießen.

Ein Schiff aus Alexandrien hat nach Korfu die Nachricht gebracht, daß in Aegypten eine zweite Expedition, die stärker als die erste seyn soll, ausgerüstet werde; auch soll der Vice-Admiral Hussein Bey nach Aegypten unter Segel gegangen seyn, um Truppen aufzunehmen.

Nach der Verfassung der Republik Hayti, wie sie schon vor Einverleibung des Christoph-schen Königreichs und des spanischen Antheils festgesetzt worden, stehen dem Präsidenten zwei gesetzgebende Behörden zur Seite, die Kammer der Repräsentanten und der Senat. Der Präsident hat auch das Recht, seinen Nachfolger zu bezeichnen, und 40,000 Gourds (à $1\frac{1}{4}$ Thlr.) Besoldung. (Also mehr als der Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika, der nur 25,000 Dollars zu $1\frac{1}{3}$ Thlr. bezieht.) Die Repräsentanten müssen wenigstens 25 Jahre alt seyn, und erhalten während ihrer 3monatlichen Sitzung 200 Gourds monatlich. Sie erwählen auch, doch nach dem Vorschlag des Präsidenten, auf 9 Jahr die 24 Mitglieder des Senats, deren jedes jährlich 1600 G. erhält.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 11. August.

Mehrere zu Madrit eingetroffene Couriere haben Nachricht von großen Unordnungen überbracht, die in Andalusien von Seite der Apostolischen oder Carlistas statt gefunden haben, die man aber noch zu verheimlichen sucht. Inzwischen muß man nicht glauben, daß die Carlisten daselbst das Uebergewicht haben. Sie sind nur nur in Minorität; da sie aber, nach dem kläglichen System, das an der Tagesordnung ist, beinahe alle bedeutende Stellen bekleiden,

so fanden sie immer Mittel, ihre Entwürfe durchzusetzen. Es bedarf inzwischen nur eines Impulses, von Seite des Ministeriums, um den Gegnern der Apostolischen die Oberhand zu verschaffen; die Ernennung von Generalkapitains und Oberbeamten, welche sich zu den gemäßigten Grundsätzen des Ministeriums bekennen, wäre dazu hinreichend. Bereits haben sich in dem Bezirk de la Ronda, so wie in den Gebirgen, welche Granada von Murcia trennen, mehrere Heerhaufen gebildet, welche aus Personen bestehen, die keinen anderen Zweck haben, als sich der Herrschaft der Exaltirten zu entziehen. Letztere verschreien sie bald als constitutionelle Banden, bald als Räuberhaufen; sie sind weder das eine noch das andere. Es wäre der Regierung leicht, sobald sie das gemäßigte System mit Nachdruck durchzusetzen denkt, diese Korps an sich zu ziehen. Dieselbe Bewandniß hat es mit einem andern Korps, das auf der Gränze zwischen Andalusien und Estramadura sich befindet, und stets neue Verstärkungen erhält. — Wie unschwer ein Umschwung der Dinge ist, sobald die Agenten der Regierung mit Umsicht und Nachdruck zu Werke gehen, beweisen die neuesten Vorgänge in Katalonien. Seitdem Campo Sagrado, einer der geschätztesten Chefs der Gemäßigten, dort wieder Generalkapitain ist, sind alle Umtriebe der Exaltirten zu ihrem Nachtheil ausgefallen. Man hatte diese Umtriebe bisher großentheils dem bekannten Erzbischof von Tarragona zugeschrieben. Allein dieser gab nur den Namen dazu her. Der wahre Leiter war und ist noch der Exminister Victor Saez, der Alles aufbietet, um wieder ins Ministerium zu gelangen. Campo-Sagrado hat sich die offenbarsten Beweise davon verschafft, und dem König zugesendet. Er beschäftigt sich gegenwärtig mit der Auflösung der royalistischen Freiwilligen.

London, vom 22. August.

Die Unterhandlungen zwischen Lord Cochrane und dem griechischen Ausschusse sind auf eine für beide Theile befriedigende und ehrende Weise zu Stande gekommen.

Ein hier anwesender Haitier hat folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht: „Vor einigen Monaten erhielt ich vom Präsidenten von Haiti die Instruktion, den Ministern Seiner brittischen Majestät eine Mittheilung über folgende Fragen zu machen: 1) ob Grosbrittannien zur Beschützung seines Handels einen Handelsagenten nach Haiti senden wolle; 2) ob Großbrittannien dagegen einen haitischen Agenten aufnehmen wolle, 3) ob Großbrittannien gestatten wolle, daß das Packetboot von Jamaika einen Briefsack zu Jacquemel (nur einige Stunden vom Wege abwärts) abgeben dürfe, und dagegen die haitische Regierung zurück Briefe auf eigene Kosten nach Krooked Island sende, um mit dem Jamaika Packetboot nach England befördert zu werden; 4) ob Großbrittannien, im Fall, daß Frankreich die Negotiation wegen der Unabhängigkeit von Haiti erneuern werde, dazu mitwirken, sich dem wiedersetzen; oder neutral bleiben werde. Ich ersuchte einen Bekannten des Herrn Canning, sich zu erkundigen, wie ich die Communikation einkleiden solle. Es ward mir vorgeschrieben, sie schriftlich zu machen, was geschah, und weil ich keine prompte Antwort erhielt, wiederholte ich sie; darauf benachrichtete mich der Unter-Staatssekretair (Herr Planta), Herr Canning habe die Mittheilung erhalten, allein er habe Befehl auszudrücken: „daß diese sehr hochachtbare Person erstaunet sei, daß ihr solche Fragen vorgelegt wären, und habe eine Antwort verweigert.“ Diese Antwort übermachte ich nach Haiti, und sie traf zur Zeit der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers ein, welcher unverzüglich ein Gesetz erließ, welches die Zölle gleichstellte. Demnach muß Großbrittannien jetzt 12 Prozent zahlen, anstatt 5 pCt. über einen Werth von jährlich einer Mill. Pfd. St. Die letztern Depeschen, welche ich empfangen, besagen, daß dieses Gesetz nicht abgeändert werden solle, bis entweder England oder Frankreich die Unabhängigkeit anerkannt habe. Ich habe wieder, (es ist nur ein Paar Tage her) an Herrn Canning geschrieben, weil es ihm gelingen könnte, durch eine günstige Antwort eine Veränderung im Gesetze zu erhalten. Er hat Antwort verweigert. Gegenwärtig sind die Abgaben für Frankreich herabgesetzt, und ich bezweifle gar nicht, daß sie für England noch werden erhöhet werden, über die 12 pCt., welche andere Nationen zu zahlen haben. Ich will damit sagen, daß, wenn sie für Frankreich von 12 auf 5 herabgesetzt worden sind, sie für die Engländ-

der werden von 12 auf 19 erhöhet werden. Künftig wird Frankreich den größten Theil der Produkte von St. Domingo ausführen."

Bei einer der letzten Assisen-Sitzungen hierselbst brachte ein der Bigamie angeklagter Engländer ein ganz neues Vertheidigungsmittel vor: Er bewies nämlich durch einen in gehöriger Form abgeschlossenen Contract, daß die zweite Frau ihm von ihrem Manne, mit freier Zustimmung von ihrer Seite, verkauft worden war. Der Contract lautete dahin, daß der Verkauf als auf dem Smithfield-Markte geschehen und als ob der verkaufte Gegenstand auf dem Markte dort mit einem Stricke um den Hals vorgeführt worden sei, betrachtet werde; indem dafür eine Summe von fünf Schilling bezahlt und empfangen worden: Alles dieses, vermöge des alten nicht aufgehobenen Gesetzes, welches dergleichen Käufe gestattet und von den Einwohnern Londons etwa 3 bis 4mal jährlich in Ausübung gebracht wird. Der Beklagte behauptete nun auf Grund dessen, daß, wenn auch die neuern Gesetze den treuen Unterthanen Sr. Majestät verbieten, bei Lebzeiten der ersten Frau, eine zweite regelmäßige Verheirathung zu begehen, es doch nicht gesetzwidrig sei, die Frau eines Andern mit seiner und ihrer Uebereinstimmung gegen gültige Zahlung käuflich an sich zu bringen, obschon man sich noch in andern ehelichen Banden befinde, weil durch solchen Kauf nichts weiter bewirkt werde, als daß man sich das gesetzmäßige und unbestreitbare Eigenthum einer neuen Gefährtin sichern, ohne zu verlangen, daß dieses Geschäft so gut als eine gültige Verheirathung sein soll. Diese Erklärungen des Angeklagten wurden für gültig angenommen und derselbe frei gesprochen.

Die hiesige Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Welttheilen (ein seit 1701 bestehendes Institut der herrschenden Kirche, an deren Spitze der jedesmalige Erzbischof von Canterbury steht), hat eine Rechenschaft ihrer Thätigkeit bekannt gemacht und das Publikum zu Beiträgen aufgefordert. Die Bevölkerung der brittisch-amerikanischen Kolonien nimmt so zu, daß seit 1816 die Zahl der evangelischen Prediger um das Dreifache vermehrt werden mußte. Die Gesellschaft unterhält allein in den nord-amerikanischen Kolonien 1[illegible]3 protestantische Missionaire oder Prediger und unterstützt noch also 100 Schullehrer. In Neu-Schottland ist ein Seminar zur Bildung eingeborner Geistlichen errichtet, und die Gesellschaft stiftet jetzt Missionen und Schul-Anstalten im südlichen Afrika und im Innern von Neuholland. Auch in Ostindien ist viel geschehen; unter andern sind im südlichen Hindostan neun Missionen errichtet worden. Die Gesellschaft hat seit 4 Jahren 24,000 Pfd. Sterling mehr ausgegeben, als eingenommen, wodurch natürlich ihre festen Fonds sehr geschmälert wurden.

Der Esel, auf welchem die verstorbene Prophetin Johanne Southcote ritt, ist für 125 Guineen verkauft worden.

Man hat noch nie eine so große Menge von Leuten nach Gravesend kommen sehen, um dort, durch Eintauchen in die See, von dem Bisse toller Hunde geheilt zu werden. Bei manchen soll das Experiment höchst quaalvoll seyn, wo man nämlich die Patienten so lange unter Wasser hält, bis sie beinahe erschöpft sind und das Eintauchen noch zweimal wiederholt.

In Baltimore wird ein Schiff ausgerüstet, um Amerikanische Freiwillige nach Griechenland zu führen.

Von Seite der hellenischen Regierung ist hier kund gemacht, daß Herr Nik. Kephalas keinen öffentlichen Character bekleide und nicht beauftragt sey, Unterhandlungen für sie anzuknüpfen.

Nach Berichten aus Neuyork vom 26. Juli herrschte dort eine übermäßige Hitze. Die Woche vorher waren nicht weniger als 180 Personen, größtentheils durch unvorsichtiges Trinken kalten Wassers, gestorben.

Die Engländer zu Buenos-Aires haben die Unabhängigkeit Süd-Amerikas durch einen Schmaus gefeiert, der ihnen 14,000 S. kostete.

Die peruanische Regierung hat unterm 17ten April einen Befehl erlassen, wornach alle Einfuhr spanischer Güter in Peru bei Strafe der Confiscation verboten wird. Vier Monate nach dieser Kundmachung sollen alle Schiffe, auf welchen spanische Güter gefunden werden, für gute Prise und die Ladungen als dem Staate verfallen erklärt werden.

Nach dem Diario Fluminense bis zum 9ten Juni war die Expedition nach Montevideo am 25sten May abgegangen. Der Kaiser hatte die Truppen gemustert und sie angeredet: „Die Integrität des Reichs ist zu Montevideo be-

droht, es ist unsre Pflicht, sie aufrecht zu erhalten, Kameraden! marschiren wir!"

Unsre jüngsten Nachrichten aus Rangoon laufen bis zum 16. December. Obgleich der Feind seit einigen Tagen wieder angriffsweise verfahren hatte und besonders unsern Schiffen durch unzählige Brandflösse beschwerlich fiel, so hatten doch zwei ihm, durch Lieutenant Kellet und Sir Arch. Campbell beigebrachte Niederlagen, seinen Eifer wieder merklich abgekühlt. Drei seiner größten Kriegs- und eine Anzahl andrer Fahrzeuge mit Kriegs- und Mundvorräthen waren den Unsrigen in die Hände gefallen.

Nachrichten aus Guatimala bis zum 18ten May zufolge waren die Unruhen in der Provinz Leon völlig beigelegt.

Madrit, vom 13. August.

Der König hat die Anträge wegen Wiederherstellung der Inquisition gegenwärtig an die Commission der öffentlichen Sicherheit verwiesen, und man ist überzeugt, daß die Mehrheit derselben gegen Wiedereinführung des heiligen Amtes ist.

Der König rüstet sich zu einer Bußpilgerschaft nach dem Karthäuserkloster von Paular, welches nicht weit von St. Ildefonso liegt; von hier wird Se. Majestät nach dem Eskurial, und dann nach dem Pardo gehen. Man hat die Anzahl der Arbeiter, welche dieses seit Karl IV. unbewohnte Schloß in Stand setzen sollen, um 200 vermehrt.

Se. Majestät haben eine Fahrt nach Segovia gemacht, um im dortigen Franziskanerkloster der Indulgenzen des Jubiläums theilhaft zu werden. Ungeachtet dies nur eine halbe Stunde dauerte, mußten dennoch vorher 700 Liberale die Stadt verlassen.

Der Präsident der stehenden Militair-Commission, General Chaperon, und die andern Mitglieder derselben, sind nach Majorca verbannt worden.

Der General Empecinado ist mit vierjährigem Arrest in der Festung Sankt Anton von Corunna begnadigt worden. Er behält den Rang und den Gehalt eines Generals.

Sogleich nach der Auflösung der Militair-Commission von Madrit erhielten eine große Anzahl Verhafteter ihre Freiheit, und 68 Offiziere, welche zu der Commission gehörten, erhielten von dem Kriegsminister den Befehl, Madrit sogleich zu verlassen.

Wir erfahren aus London, daß alle Hoffnungen zu einer Anleihe mit englischen Bankiers geschwunden sind. Der Engländer, der seit 4 Wochen hier ist, und der Regierung österreichische Schiffe angeboten hat, scheint ungeduldig zu werden, wenigstens trifft er Anstalten zur Abreise.

Der Marquis von Campo-Sagrado in Barcellona hat den Angeber eines vorgeblich constitutionell Gesinnten, der ein ganzes Jahr in den Gefängnissen zugebracht hatte, gezwungen, dem Angeklagten für die ganze Zeit seiner Gefangenschaft täglich 20 Realen zu bezahlen.

In Sevilla hat man, nach den Meldungen des Courier français, in der Nacht zum 4ten d. M. ungefähr 150 Personen (Kaufleute, Mönche, Militairs, sowohl Blances wie Negros) in Arrest genommen, und in Folge der geschehenen Aussagen einiger der Verhafteten, sind den Tag darauf noch mehrere Individuen festgenommen worden. Bei Vielen hat man die Papiere versiegelt.

Was man sich auch für Mühe geben mag, in Ferrol und Corunna eine Expedition gegen Cuba zu veranstalten, so ist man doch allgemein überzeugt, daß eine solche Expedition niemals zur Ausführung kommen wird.

Nach und nach verschwinden die besten Handlungshäuser aus Cadix. Die Hälfte der Wohnungen steht leer. Das Haus der fallirten Gremios daselbst, das vor einigen Jahren für 1,600,000 Realen gekauft wurde, ist an einen Emigranten aus Peru zu 400,000 verkauft.

St. Petersburg, vom 20. August.

Das am 16ten d. gehaltene Pferde-Rennen giebt folgende Resultate. Zwei Kosackenpferde und 2 englische Hengste liefen Morgens 5 Uhr 5 Minuten vom 4ten Werstepfahl auf dem Wege von St. Petersburg nach Moskau ab. Ihr Ziel war das Hauptthor von Gatschina hin und zurück (70 Werste oder 10 Meilen). Sie erreichten zusammen das Thor. Bei dem Rückrennen versagten einem Kosacken und einem Engländer die Kräfte. Sie blieben zurück. Die beiden andern setzten den Lauf fort. Der Sieg verblieb dem Engländer, welcher die Rennbahn in 2 Stunden 48 Minuten 40 Sekunden zurücklegte.

Den 21sten v. M. verspürte man in Pawlowsk eine leichte Erd-Erschütterung, begleitet von einem fernem, Kanonendonner ähnlichen, unterirdischen Getöse.

Stockholm, vom 16. August.

Das hiesige Blatt: der Argus, äußert die Hoffnung, daß die Vermuthung, daß die Regierung den Verkauf verschiedener Kriegsschiffe widerrufen werde, ungegründet sei, und daswegen des beschwerenden Reukaufgeldes, woran die Befugniß dazu im Contract gebunden sein soll, wobei dem aufkündigenden Theil selbst die schon ausgelegten Ausrüstungskosten zur Last fallen sollen; alles Umstände, welche die Regierung ohne die wichtigsten Gründe würden haben abhalten müssen, den Handel rückgängig zu machen. (Man wird sich aus früherer Zeit noch der Käufe erinnern, die Ismael Gibraltar in Schweden für Rechnung des Pascha's von Aegypten machte.)

Neuyork, vom 22. Juli.

Briefe aus Chile melden, daß die Chiloe-Inseln noch an Spanien hängen. Die Chilenische Regierung hatte die Provinz aufgefordert, sich der Republik anzuschließen, allein der K. Statthalter gab die Antwort, er habe die Aufforderung dem Volke mitgetheilt, um dessen Meinung zu vernehmen und dieses habe beschlossen, bei Spanien bleiben zu wollen.

Triest, vom 16. August.

Ein Capitain, der in 18 Tagen von Cefalonia gestern hier eintraf, sagt aus, daß die Türken am 16. Juli einen Sturm auf Messolunghi unternommen hätten, welcher abgeschlagen worden sey. Er erzählte ferner, daß die Flotte des Kapudan-Pascha in dem Golf von Patras eingelaufen sey und Ibrahim Pascha in Tripolitza eingeschlossen werde. — Ein zweiter Capitain, der gestern in 10 Tagen von Korfu ankam, bestätigt die Nachricht von den Vortheilen der Griechen bei Messolunghi, sagt aber von Ibrahim Pascha aus, daß er mit seinem Heer bis unter die Mauern von Napoli di Romania vorgerückt sey. — Ein dritter Capitain, der gestern in 10 Tagen von Durazzo ankam, hatte dort von einem von Messolunghi kommenden Schiffe vernommen, daß die Griechen am 22sten und 23. Juli mehrere Häuser der Festung niederbrannten, weil die Türken immer näher rücken.

Privatbriefe, die man mit einem gestern eingelaufenen Schiffe aus Corfu vom 5. August erhält, sind in Bezug auf Morea sehr widersprechenden Inhalts. Einige fahren fort von der Einschließung Ibrahim Pascha's bei Tripolizza, selbst bis zum 23. Juli, zuversichtlich zu sprechen, mit dem Beifügen, daß es ihm unmöglich sei, sich nach Modon zurückzuziehen (wodurch wahrscheinlich das Gerücht von seiner Gefangennehmung entstand). Andere hingegen melden, er habe sich mit den ihm zugezogenen Verstärkungstruppen des Hussein Bey vereinigt, sei hieraufwieder in die Nähe von Napoli di Romania vorgerückt, und berenne diese Festung neuerdings.

Von der türkischen Grenze, vom 10. August.

In Salonich kam den 11ten Juli des Abends Feuer in dem Pallast des Pascha aus, und in kurzer Zeit lagen der Harem, die Pferdeställe, die Wohnungen des Kiaja-Bei, des Kasnadar und des ganzen Hausstandes, der aus mehr als 2000 Menschen bestand, in Asche. Den Sprützenleuten des Consulats gelang es, das Haus des Janitscharen-Aga zu retten. Die Türken geben den Albanesern die Schuld und die Albaneser klagen die Janitscharen an.

Korfu, vom 26. Juli.

Briefe aus Zante bringen die Nachricht, daß die Unterhandlungen zwischen Colocotroni und Ibrahim Pascha bei Tripolizza immer noch fortdauern. Auf Candia erwartete man von Alexandria 12,000 Aegyptier, um Ibrahim Pascha's Armee zu verstärken. Jussuff Pascha, Commandant von Patrasso, soll mit 6000 Mann in der Ebene von Korinth angekommen seyn, um sich mit der ägyptischen Armee in Verbindung zu setzen.

Nachtrag zu No. 105. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. September 1825.

Konstantinopel, vom 10 August.

Im Laufe des vergangenen Monats sind in Morea zwischen den Aegyptern unter Ibrahim-Pascha und den von Colocotroni, seit er das Commando übernommen, in Eile gesammelten Corps mehrere Gefechte vorgefallen, die, nach allen hier eingegangenen Berichten, und nach dem eigenen Geständniß der griechischen Zeitungsblätter, durchaus zu Gunsten des ägyptischen Heerführers geendet haben. Das Bedeutendste dieser Gefechte hat am 5. Juli bei Tricorpha *) statt gefunden, wo Colocotroni alle ihm damals zu Gebote stehenden, in seinem Bericht auf 9000 Mann angegebenen Truppen, zusammen gezogen hatte, um Ibrahim-Pascha eine Schlacht zu liefern, ehe sich die in Navarin gelandeten Verstärkungen, unter Hussein-Bei mit ihm vereinigt haben konnten. Dieses Unternehmen hatte einen unglücklichen Ausgang für die Insurgenten, welche mit großem Verluste, der auf mehr als 1000 Mann an Todten und 150 Gefangene, worunter vier Capitaine, geschätzt wird, zurückgeschlagen und zerstreut wurden. Colocotroni selbst nennt in seinem Bericht an das Kriegsministerium **) zwei Generäle, Pappazoni und Panagula, und eilf andere vornehme Offiziere, die an jenem Tage auf dem Schlachtfelde blieben, und gesteht, daß das Gefecht, welches er als eine Hauptschlacht schildert, mit der allgemeinen Flucht der griechischen Truppen endete, deren Niederlage von ihm vorzüglich der Feigheit der Corinthier und Calavriter zugeschrieben wird.

Die zerstreuten Corps der Insurgenten sammelten sich zwar wenige Tage darauf, theils bei Karitene, theils bei Vervena, wieder, wurden aber von den sie verfolgenden ägyptischen Truppen am 14. Juli neuerdings angegriffen und geschlagen, und in einem am 20. Juli statt gefundenen Treffen, worüber es jedoch bis jetzt an nähern Angaben mangelt, soll Demetrius Ypsilanti, durch eine Flintenkugel in die Brust verwundet, in feindliche Gefangenschaft gerathen und ungeachtet aller ihm, auf Ibrahim Pascha's Befehl, geleisteten Hülfe, bald darauf gestorben seyn.

So eben aus Smyrna einlaufenden Anzeigen zufolge, soll Ibrahim Pascha, nachdem er sich mit den unter Hussein Bei angerückten Albanesern vereinigt hatte, mit seinem Haupt-Corps, nebst einem Train von Belagerungs-Geschütz, nach Argos aufgebrochen seyn, während andere Abtheilungen seines Heers das Innere der Halbinsel nach allen Richtungen durchstreifen, um die Insurgenten zu verhindern, sich irgendwo zu sammeln und festzusetzen. Ein am 27sten Juli aus dem Golf von Napoli abgegangener Schiffskapitain versichert, daß sich an diesem Tage die ägyptische Avantgarde bereits wieder in der Nähe der Mühlen (Myli) gezeigt hatte; und hiermit stimmen auch sämmtliche Berichte und Privatbriefe aus Smyrna überein.

Ein Theil der griechischen Eskadren, dessen Stärke auf 36 Briggs mit 6 Brandern angegeben wird, ist zwischen dem 18. und 21. Juli von Hydra und Spezzia nach den jonischen Gewässern ausgelaufen, um die dort befindliche Flotte des Kapudan Pascha anzugreifen, und Hülfe nach dem hart bedrängten Messolunghi zu bringen, welches, nach einer so eben hier verbreiteten Nachricht, schon auf dem Punkte stand, sich zu ergeben, wenn sich nicht die Anführer der Besatzung, für ihr Schicksal besorgt, indem die Türken Uebergabe auf Discretion verlangt haben sollen, dem Abschlusse der von den Einwohnern sehnlich gewünschten Capitulation wiedersetzt hätten. *)

---

*) Tricorpha ist der Name eines hohen Gebirges nördlich von Argos, an dessen Fuße (nahe an der Straße von Corinth) die Ruinen von Mycene, heute unter dem Namen von Karvathi bekannt, liegen. Das Treffen am 5. war anfänglich von den Griechen als ein über Ibrahim-Pascha erfochtener Sieg verkündigt worden.

**) Wir werden diesen Bericht, so wie ein von Colocotroni und Londo an den Bei von Maina und die Mainotten zwei Tage nach der Schlacht von Tricorpha gerichtetes Schreiben, aus der Hydra-Zeitung Nro. 130. vom 11. Juli, am Schlusse dieses Artikels mittheilen.

*) Nach Briefen aus Korfu vom 9. August war die oben erwähnte griechische Flottille wirklich vor Messolunghi erschienen. Die früher in Korfu angelangte Nachricht, daß jener Platz am 20sten und 21sten übergeben werden sollte, hatte ihren Grund

Der größte Theil der ägyptischen Flotte ist nach beendigter Ausschiffung der albanesischen Truppen bei Navarin, nach Alexandrien zurückgekehrt, um neue Verstärkungs-Truppen, welche auf 10,000 Mann Infanterie und 2000 Pferde angegeben werden, an Bord zu nehmen.

Admiral de Rigny begab sich am 23sten Juli nach der Insel Syra, er ließ den Eparchen, der bei den tumultuarischen Scenen am 10ten, 11ten und 12. Juli unter andern den französischen Consul gemißhandelt hatte, an Bord seiner Fregatte entbieten, und ihn, da er sich zu kommen weigerte, durch ein ans Land gesetztes Detaschement abholen. Nachdem dieses bewerkstelligt, und der Consul feierlich wieder in sein Amt installirt war, verließ der Admiral die Rhede von Syra und steuerte nach Westen, um, wie man glaubt, den Eparchen nach Hydra oder Napoli zu führen, und dort, zur Genugthuung für die der französischen Regierung zugefügte Beleidigung, auf exemplarische Bestrafung desselben zu dringen.

Ein am 24. Juli zu Salonick ausgebrochener Aufstand unter der dortigen Janitscharen, welche sich weigerten, dem Gouverneur, Omer Vrione, statt seiner durch eine Feuersbrunst zerstörten Wohnung ein von ihm verlangtes Haus einzuräumen, ward durch die Strenge und Festigkeit dieses Pascha bald unterdrückt, und hatte keine weitern Folgen. (Oesterr. B.)

(Aus No. 130. des Gesetzfreundes vom 11. Juli.)

Bericht des General Kolokotroni an das Kriegs-Ministerium, datirt Maguliana vom 8. Juli 1825.

Sobald ich am 4ten Morgens von der Regierung die Anzeige erhalten hatte, daß der Feind neue Truppen bei Navarin ans Land zu setzen im Begriff stehe, beschloß ich, Ibrahim Pascha mit meiner ganzen Macht bei Tricorpha anzugreifen, ihn zu schlagen, und ihm dadurch die Hoffnung zu benehmen, sich mit seinen angekündigten Verstärkungen zu vereinigen.

Ich befahl demnach dem General Demetrius Caliopulo die Stellung von Valtetzi mit 2000 Mann, und den Generälen Canello und Pappazzoni, und meinem Sohne Gennaos, die Verschanzungen von Trikorpha mit 3000 Mann zu besetzen, während ich den Herren Zaimi, Londo und Notara, Petimeza und Suliotti, welche mit 4000 Mann in Lividi standen, Ordre ertheilte, nach Schrepa aufzubrechen, um im Nothfalle gleichfalls bei der Hand zu seyn.

Caliopulo besetzte die ihm angewiesene Stellung zu gehöriger Zeit; die von Lividi trafen auch am Abend in Schrepa ein, da jedoch Deligianni, Gennaos, Pappazzoni und die Uebrigen unterwegs ein Schreiben von Zaimi, Londo und Notara erhielten, worin diese erklärten, daß sie noch nicht bereit zum Aufbruche seien, und unmöglich in der Nacht eintreffen könnten (später waren sie, in Folge meiner dringenden Aufforderung dennoch aufgebrochen), so besetzten Canello und Gennaos, in der Meinung, daß die von Lividi ausbleiben würden, in der Nacht nicht mehr alle erforderlichen Stellungen von Trikorpha. Zaimi, Londo und Notara aber, welche am 4. Abends in Schrepa angekommen waren, zündeten ihre Feuer an, wodurch sich die Feinde von dem Eintreffen der Truppen überzeugten, und gegen Tagesanbruch von Tripolizza aufbrachen, um Tricorpha zu besetzen. Als späterhin Deligianni und Gennaos durch Briefe erfuhren, daß die Unsrigen in Schrepa eingetroffen waren, vollzogen sie ebenfalls meine Befehle. Da sie jedoch zu gleicher Zeit mit den Feinden in der Stellung von Trikorpha ankamen, so konnten sie nicht alle nöthigen Positionen besetzen und befestigen, sondern ein Theil derselben wurde von ihnen, ein Theil von den Feinden besetzt, und so begann die Schlacht. General Caliopulo brach nun von Valtetzi auf, um an derselben Theil zu nehmen; allein er ward von der feindlichen Kavallerie in der Ebene angegriffen und genöthiget, sich in seine erste Stellung zurückzuziehen. Ich traf zu dieser Stunde in Schrepa ein, und befahl dem General Notara einen Hügel zu besetzen, und den calavritischen Kapitainen, auf einem andern Hügel, seitwärts und oberhalb von Gennaos, Posto zu fassen.

Das Gefecht dauerte von 7 bis 12 Uhr in der Verschanzung von Deligianni und Gennaos. Der Feind hatte bis dahin nicht alle seine Truppen in die Schlacht geführt, sondern war noch auf der Ebene von Tripolizza zerstreut, um zu

in den seit dem 16ten betriebenen Capitulations-Verhandlungen, die, weil man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte, sich wieder zerschlugen. Einem Berichte aus Zante vom 3ten August zufolge, war ein Sturm, welchen Reschid Pascha am 2ten gegen Messolunghi unternommen hatte, von den Belagerten abgeschlagen worden.

mähen, und schickte nur von Zeit zu Zeit den Seinigen Hülfe aus Tripolizza, wie ich den Meinigen aus Schrepa.

Um 12 Uhr befahl ich dem General Londo, die Calavriter nach einem niedriger liegenden Hügel kommen zu lassen, und sie in die Schlacht zu führen. Nun aber rückten die Feinde mit ihrer gesammten Macht unter persönlicher Anführung des Satrapen (Ibrahim-Pascha) aus Tripolizza aus, und stürzten sich alle auf die Verschanzungen meines Sohnes Gennäos, welcher dem Andrang der Feinde den tapfersten Wiederstand leistete, wobei der General Pappazzoni glorreich fiel.

Nun griff der Feind auch die übrigen Verschanzungen an, und die Schlacht wurde allgemein, und von beiden Seiten so hartnäckig, daß ich mich kaum einer ähnlichen entsinne. Der General Notara, gegen den der Hauptangriff des Feindes gerichtet war, konnte, nachdem sein Adjutant Christo Panagula nach der muthigsten Gegenwehr getödtet, und er selbst beinah in Gefangenschaft gerathen war, die korinthischen Ausreisser nicht mehr zurückhalten. Nachdem nun außer den eben erwähnten Generälen Pappazzoni und dem Adjutanten Panagula, noch eilf andere unserer vornehmsten Offiziere, nämlich Georg Alonitioti, N. Tabackopulo, Papa Costa Bura, Joco und sein Bruder Polichroni, Papastathula, Christo Misti, Isolekopulo, Theodoraki Bazi, Marco Papawlia und Apostoli Papadopulo, getödtet waren, und die Generäle Deligianni, Londo und Notara in größter Gefahr geschwebt hatten, wurden wir endlich genöthiget, unsere Stellungen zu verlassen. Diese dreizehn tapfern Offiziere sind, um ihren Soldaten Muth einzuflößen, mit Verachtung aller Gefahr, auf dem Schlachtfelde gefallen. Das verderbliche Beispiel der korinthischen Ausreisser, welches von dem größten Theil der Calavriter nachgeahmt wurde, hat unsere allgemeine Flucht veranlaßt, obwohl in dieser Schlacht nur 30 Griechen getödtet wurden, während von den Feinden gegen 600 Infanteristen sowohl als Reiter, und darunter mehrere vornehme Offiziere, gefallen sind.

Die Unsrigen haben sich alle wieder auf dem Gebiete von Allonestene und Lividi gesammelt, und bis jetzt ist es zu keinem weiteren Gefechte gekommen.

Schreiben der Generäle Colocotroni und Londo an den Bei von Maina und die Mainotten.

Erlauchteste Herren, Petro Mauromichali, Demetrius Trupaki, und hochgesinnte Kapitäne von Sparta!

Brüder, so viele Briefe habt ihr schon von mir empfangen, und auf keinen habe ich je Antwort von euch erhalten. Euer Stillschweigen setzt mich in große Verlegenheit, weil weder ich, noch irgend ein vernünftiger Grieche die Ursach davon begreifen kann. Sparta, wegen seiner Tapferkeit und seinen heldenmüthigen Unternehmungen, sonst für die Zierde Griechenlands geachtet, verdunkelt nun, indem es sich gleichgültig bei dem Untergange des Peloponneses zeigt, seinen ganzen Ruhm. Es darf jedoch nicht in dieser Schlafsucht verharren, sondern soll die Waffen ergreifen, um diesen Untergang (den Gott verhüten möge) abzuwenden, deñ auch Sparta wird von der Geißel des Feindes nicht verschont werden. Es erhebe sich also, eile, und helfe dem Peloponnes, wenn es sich selbst retten will. Wo bleiben die Waffen von Sparta so lange? Wo die Spartaner? Wo ihr Muth? Wo ihr Heldeneifer? Wo ihre Liebe zum Vaterland? Warum erwachen sie nicht endlich? Warum eilen sie nicht wenigstens jetzt herbei? Warum versäumen sie diese Gelegenheit, die ihnen allein Hoffnung giebt, ihren Ruhm und ihre Ehre zu vermehren? Welche Fahrläßigkeit! Welche Thorheit! Welche Schlafsucht! Welche Unbarmherzigkeit! Sparta fügt uns heute das größte Uebel zu! Es sieht das Vaterland zu Grunde gehen, und steht ihm nicht bei! Brüder! Bleibt nicht länger gleichgültig, schlaft nicht, sondern erwachet, und führet Sparta zum glänzenden Ruhme, der seiner wartet! Denn, wenn der Peloponnes verloren geht (was Gott verhüten möge), wohin werden wir uns flüchten, um uns zu retten? Nach West- und Ost-Griechenland? Aber auch diese Länder sind vom Feinde unterdrückt. In die Höhlen? Aber da werden wir sterben vor Hunger und Durst. Auf die Gebirge? Aber auch dort ist der Feind. Nach Sparta? Aber auch Sparta wird nicht ungestraft bleiben, wenn der Peloponnes unterjocht ist. Nach Europa? Aber es ist eine Schande für die Griechen, gleich den Hebräern, unter andern freien Nationen zu leben. Es bleibt uns also nichts anders übrig, als die Waffen zu er-

greifen, den Feind mit Entschlossenheit zu bekämpfen, und so entweder ehrenvoll zu leben, oder heldenmüthig, wie Leonidasse, und wie es dem griechischen Charakter eigen ist, für unsere Religion und unser Vaterland zu sterben. Ich habe mich müde geschrieben; ich habe mich heiser geschrien. Ich weiß nicht mehr, mit welchen Worten ich, als Patriot, den Spartanern Enthusiasmus für unser Vaterland einflößen soll! Wer aber Christ ist, wem griechisches Blut in den Adern rollt, der eile herbei, um die Religion und das Vaterland zu vertheidigen, wenn er sie liebt. Wenn der schlechte Ausgang der vorgestrigen Schlacht bei Tricorpha das Volk in Schrecken gesetzt hat, so möge es erfahren, daß die Griechen blos durch ihre Nachlässigkeit und Unordnung in die Flucht geschlagen worden sind. Aber der Feind hat an sechshundert Mann Fußvolk und Reiter verloren, und wir nur dreißig Mann, und wir stehen von neuem hier in Caritene, mehr als 4000 Mann stark, und in drei bis 4 Tagen hoffen wir 10,000 Mann stark zu seyn. Außerdem befinden sich gegenwärtig in Vervena 9000 Mann, so daß wir hoffen, den Feind einzuschließen, damit auch er da, wo die andern zu Grunde gegangen sind, seine Gebeine lasse. Wir erwarten demnach auch die Hülfe der Spartaner, um ihn desto schneller zu vernichten, damit kein Anderer mehr es wage, den Fuß auf die peloponnesische Erde zu setzen. Eilt daher, Brüder, eilt, eilt! um der Liebe zum Vaterlande willen! Wir sagen euch nicht mehr; es ist genug; wir erwarten eure Antwort, und die Nachricht, daß ihr aufgebrochen seid; inzwischen verbleiben wir, mit aller Zuneigung, die Patrioten und Brüder:

Th. Colocotroni. Andr. Londo.

Caritene, den 7. Juli 1825.

(Oesterr. Beobacht.)

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus Berlin vom 14ten August: „Ende dieses Monats wird das Schiff, die Prinzessin Louise, von Stettin für Rechnung der hiesigen Seehandlung nach Lima abgehen. Die Ladung besteht größtentheils in Leinewand und Tüchern. Unter den letztern befindet sich die feinste Waare, als Tücher zu 5 Thlr. 15 Gr. die Berliner Elle. Die Seehandlung scheint dabei auf die reichen und den Luxus liebenden Einwohner der Hauptstadt von Peru zu rechnen. Dem Vernehmen nach wird gedachte Behörde einen offiziellen Bericht über die erste Expedition des Mentors nach China bekannt machen. Eine solche Oeffentlichkeit liegt in der Natur der Sache, da der Preußische Staat keinesweges gesonnen ist, das Monopol des deutschen Handels nach Kanton für sich zu behalten, vielmehr alle diese Unternehmungen nur in der Absicht geschehen, den Kaufleuten der Seestädte zu zeigen, daß eine gut geleitete Expedition reichen Gewinn abwerfen könne. Nach einer solchen Bekanntmachung, deren baldiges Erscheinen dem deutschen Handel nur erwünscht seyn kann, wird man erst interessante Vergleichungen mit dem Kostenaufwande und Gewinn der englischen und niederländischen Expeditionen dieser Art machen können. — Nach der Mittheilung von Reisenden, welche sich während des diesjährigen Land-Tags in Warschau aufgehalten haben, ist diese Hauptstadt des Königreichs Polen seit der russischen Verwaltung so sehr verschönert worden, daß dieselbe kaum mehr zu kennen ist. Besonders sehenswerth soll das gemauerte Lager bei Warschau seyn, welches mehrere tausend Mann faßt. So sehr ist Rußland bemüht das Glück der Polen zu begründen, daß es mit 42,000000 Gulden in Vorschuß steht. — Ueber die gute Verwaltung des Reichs ist nur Eine Stimme, und die Seele davon sollen vorzüglich der Minister des Innern, Mostowski, und der Finanzminister Lubezki seyn. Die Grund-Eigenthümer befinden sich zwar in Polen in einer eben so kritischen Lage, als die unsrigen; allein sie sehen selbst ein, daß dies nur die Folge der frühern Kriege und des Umstandes ist, daß in der neuesten Zeit die Besitzer des beweglichen Eigenthums ein zu großes, doch vielleicht nur temporaires Uebergewicht erhalten haben. Uebrigens schmeichelt man sich zu Warschau noch immer mit dem schönen Traume, daß die lithauischen Provinzen in einem gewissen Falle wieder dem Königreiche Polen einverleibt werden könnten."

(Allgem. Zeit.)

Von dem hiesigen Korrespondenten des „Gesellschafters" Gestüt-Inspector Harrys, schreibt man aus Hannover, ist über den berüchtigten Pittschaft, welcher sich hier im Frühjahre einige

Zeit aufhielt, aber obrigkeitlicher Anordnung zufolge mit Gensd'armen wieder über die Gränze transportirt wurde, nähere Aufklärung mitgetheilt worden. Zufolge derselben ist Pitschaft aus einer adelichen Familie, und stand früher in kaiserlich österr. Diensten als Rittmeister, welche er auf ehrenvolle Art quittirt hat. Er ist keinesweges gemüthskrank, sondern sein Umherziehen beruht nur auf einer Exaltion und Hang zum Auffallenden, indem er nicht ohne Vermögen ist, keineswegs von seiner Familie verlassen wird, sondern im Schooße derselben ruhig leben könnte, wenn er nur wollte; übrigens macht er von seinen Einnahmen als Deklamator stets nur wohlthätigen Gebrauch, und ist keiner Vergehen schuldig. Diese Angaben beruhen auf einem Briefe seines Bruders, des großherzogl. hess. Obergerichtsraths und Präsidenten der Universitätsverwaltung, Herrn v. Pitschaft zu Mainz, welchen Herr Harrys öffentlich bekannt gemacht hat.

Ueber den Erdfall im Amte Scharzfels geben die gemeinnützigen Blätter für das Königreich Hannover folgende nähere Angaben: Am 29. Juli, Nachmittags um halb 5 Uhr, erhob sich in der Feldmark des Dorfes Barbis, im sogenannten Königshagen, eine halbe Stunde vom Harze ein fürchterlicher Donner. Die Leute, welche in der Nähe arbeiteten, und sich dieses Geräusch bei völlig heiterm Himmel nicht erklären konnten, nahmen die Flucht; nicht lange darauf stieg eine dicke Staubwolke in die Höhe und der Boden sank in einem Umkreis von 120 Schritten mit fürchterlichem Krachen ein. Die Kluft, welche dadurch entstand, ist von unabsehbarer Tiefe, und nur schroffe Klippen bieten sich dem Auge dar; ein Kieselstein braucht völlig eine Minute, ehe er den Grund erreicht, abgesehen davon, daß er zuweilen an Klippen stößt. Das Rauschen des Wassers in der Tiefe hat Ursach zu der Vermuthung gegeben, daß die Rhume, welche ungefähr 2 Stunden von diesem Erdfall bei Rhumspringe aus der Erde hervorbrauset, hier ihr unterirdisches Bette habe. Auch will man an der Rhume selbst zur Zeit des Einsturzes eine Veränderung bemerkt haben. Andere wollen unten einen See vermuthen, und auch dies scheint, da sich in der ganzen Umgegend mehrere kleine Erdfälle befinden, nicht ganz unwahrscheinlich. — Nähere Untersuchungen waren bis jetzt nicht möglich, da der Boden 10 Fuß rund um die Oeffnung abgeborsten ist. Das Dorf Barbis liegt im Amte Scharzfels, der Boden von Nüxey bis dahin, wo der neue Erdfall entstand und weiter, ist hauptsächlich Gipskalg-Gebirge, und es finden sich außerordentlich viele größere oder kleinere alte Erdfälle, theils mit, theils ohne Wasser. Einer der vorzüglichsten von jenen, ist der sogenannte alte Beverteich, nicht weit von dem neuen Erdfalle, dessen Ausfluß den Bach, die Bever bildet; auch hat sich nicht sehr weit von dem neuen Erdfalle in einem vor ein Paar Jahren neu angelegten Gipsstein-Bruche eine Höhle geöffnet, in deren Tiefe man ein Wasser rauschen hört. Es ist schon ein alter Glaube, daß die Rhume in der Gegend von Nüxey und der bekannten Weingartenhöhle unter der Erde ihren Ursprung nehme und fortgehe, bis sie bei Rhumspringe gleich sehr mächtig heraussprudelt.

Man kann sich einen ungefähren Begriff von der Menge Hunde machen, die in den letzten Tagen in Paris getödtet sind, da einem Gerber 8000 Hundehäute angeboten worden sind. Die Vertilgung der Hunde wird eifrig fortgesetzt.

Ein großer Newfoundlanshund lief kürzlich ein Kind von 14 Monaten an der Brücke zu Leith in Englaud über, so daß dasselbe in das Wasser stürzte. Der Eigenthümer des Hundes rief schnell demselben zu, und hieß ihm das Kind apportiren. Der Hund sprang sogleich von der Brücke in das Wasser und faßte das Kind. Unterdessen waren auch Matrosen in das Wasser gesprungen, um das Kind zu retten, allein der Hund ließ Niemand heran, und brachte unter dem Beifall von vielen Hunderten, das Kind glücklich an das Ufer.

Am 19. August, früh drei Uhr, wurde meine geliebte Frau, geborne von Timmroth, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Dies zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an. Tschiefer bei Neusalz am 24. August 1825.

Engelke, Königlicher Oberförster.

Die am 31. August erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Cyrus, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und mich Ihrem fernern freundschaftlichen Andenken zu empfehlen.

Gollgowitz den 2. September 1825.

Müller.

Die am 2ten d. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehrt sich seinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 5. September 1825.

Der Apotheker Hübner.

Heute Abend 7 Uhr entriß uns nach beinahe 6wöchentlichen Leiden der unerbittliche Tod unser ältestgebornes Kind, einzigen Sohn Hugo, an Folgen des Keichhustens, im Alter von 4 Jahren 10 Monaten. Mit den Gefühlen des tiefsten Schmerzes zeigen wir unsern schätzbaren Verwandten und Freunden diesen Verlust hierdurch ergebenst an und halten uns ihrer gütigen Theilnahme auch ohne Beileidsbezeigungen versichert. Tschammerhoff bei Münsterberg den 29. August 1825.

Der Gutsbesitzer Großer nebst Frau.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir den am 2ten d. M. erfolgten Tod unsers geliebten Vaters, des gewesenen Bürger und Seifensieder-Aeltesten, Herrn Carl Benjamin Jäckel in einem Alter von 70 Jahren hiermit ergebenst an.

Breslau den 3. September 1825.

Die Kinder und Schwiegerkinder.

Für die Abgebrannten in Nimptsch ist ferner eingegangen:

3) Von einem Unbekannten, 20 Sgr. 4) Desgleichen, 7 Sgr. 6 Pf. W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3ten September 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141½
Hamburg in Banco	2 Mon.	—	149 5/12
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	—	150⅔
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. 21⅓
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103⅔
Ditto Messe	M. Zahl.	—	103
Augsburg	2 Mon.	—	103⅓
Wien in 20 Kr.	2 Mon	104⅙	—
Ditto	à Vista	—	—
Berlin	2 Mon.	—	99¼
Ditto	à Vista	—	99 11/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97⅔
Kaiserl. Ducaten	—	—	97⅓
Friedrichsd'or	100 Rthl.	13 7/12	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	174¾

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	92
Staats-Schuld-Scheine	4	91 7/12	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	96
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kass et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42¼	—
Ditto Metall. Obligat.	5	100⅙	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	105⅙	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	105⅓	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 5ten: Zum Erstenmal: Der Ehemann auf Schleichwegen. Lustspiel in 3 Akten von Lembert.

Dienstag den 6ten: Der Teufelsstein.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Sammlung Preußischer Gesetze und Verordnungen, welche auf die allgemeine Deposital-, Hypotheken-, Gerichts-, Criminal- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht, auf den Anhang zum allgemeinen Landrechte und zur allgemeinen Gerichts-Ordnung, auf die landschaftlichen Credit-Reglements und auf Provinzial- und Statutar-Rechte Bezug haben, nach der Zeitfolge geordnet von C. L. H. Rabe. 13r Band. Enthält die in den frühern Bänden ausgelassenen Verordnungen der Jahre 1587 bis 1812. gr. 8. Halle. Waisenhausbuchhandlung. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Talvi, drei Erzählungen. 8. Halle. Ruff. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Volksschule, die Preußische, oder geordnete Sammlung der Königl. Preuß. Gesetze und Verordnuugen über das gesammte Volksschulwesen zum Handgebrauch. gr. 8. Görlitz. Zobel. 1 Rthlr.

Wandkarte von Alt-Griechenland für den Gymnasialgebrauch von A. W. Möller. gr. Royal-Folio. Münster. Regensberg. 15 Sgr.

Abbildungen königl. Würtembergischer Gestüts-Pferde von orientalischen Raçen. Herausgegeben von dem Königl. lithographischen Institut. 3s Heft. quer Royal-Folio. Stuttgart. Ebner. 8 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Prince, Indien, le, ou le joueur de marionettes; histoire morale racontée par un père à ses enfans, semée de traits d'histoire, de leçons de géographie, de relations de voyages! enfin de tout ce qu'il y a de plus intéressant et de moins connu concernant l'histoire naturelle, les moeurs et les usages des différens peuples de l'Inde avec dix gravures, par Mme. de Renneville. 2 vol. 12. Paris. br. 3 Rthlr. 6 Gr.

Traité de la légitimité, considérée comme base du droit public de l'Europe chrétienne; précédé d'une lettre A. S. S. le Vicomte de Chauteaubriand, Pair de France, sur le raprochement des opinions et suivi de l'éloge historique de Saint-Louis etc. par M. Malte Brun. 8. Paris. br. 3 Rthlr.

Voyages d'un étudiant dans les cinq parties du monde, ouvrage destiné à faciliter l'étude de la géographie aux jeunes gens, et orné de huit cartes, par M. Depping. 2 vol. 8. Paris. broch. 4 Rthlr. 8 Gr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. September 1825.

Weitzen	- Rthlr. 29 Sgr. 4 D'n. —	- Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. —	- Rthlr. 23 Sgr. 1 D'n.
Roggen	- Rthlr. 17 Sgr. 1 D'n. —	- Rthlr. 16 Sgr. 1 D'n. —	- Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n.
Gerste	- Rthlr. 12 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n. —	- Rthlr. 9 Sgr. 8 D'n.
Hafer	- Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n. —	- Rthlr. 9 Sgr. 9 D'n. —	- Rthlr. 8 Sgr. - D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. v. Garczynsky, Kammerherr, von Remchen; Hr. v. Homiechi, Regierungsrath, von Kalisch. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Kessel, von Kroischwitz; Hr. Röder, Kaufmann, von Görlitz; Hr. Schlembruker, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. v. Vorwitz, von Gros-Kloden; Hr. Hardt, Kaufmann, von Magdeburg; Herr Dechow, Kaufmann, von Schwedt. — Im Rautenkranz: Hr. v. Larisch, Hauptmann, von Königsberg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Grumbkow, Obrist-Lieutenant, Hr. Mehliß, Ober-Post-Secretair, beide von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Versen, Hauptmann, von Berlin; Hr. Schultz, Doktor Med., von Neu-Brandenburg; Hr. Zarczynsky, Post-Secretaire, von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Mielecki, von Zolkowo; Hr. v. Wolicki, von Mroszki; Hr. Burgund, Director, von Braunsberg; Hr. Demke, Ober-Amtmann, von Trebnitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Reimann, Postverwalter, von Stroppen. — In der großen Stube: Hr. Mielewsky, Friedensrichter, von Posen. — Im Schwerdt (Nicolaithor):

Hr. Ernst, Prediger, von Strebenberg. — In der goldnen Krone (am Markt): Hr. Willmann, Kaufmann, von Sagan. — In der goldnen Krone (Schweidnitzergasse): Hr. Wuttge, Kaufmann, Hr. Gründler, Justiz-Actuarius, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Jung, Regierungs-Calculator, von Oppeln, Minorittenhoff No 4; Hr. Geisler, Kaufmann, von Hirschberg; Hr. Niegisch, Kaufmann, von Warmbrunn, beide Schweidnitzerstraße No. 44; Hr. Stetter, Kaufmann, von Schmiedeberg, Dorotheenstraße No. 8; Hr. Kozolt, Hr. Krause, beide von Oppeln u. Schmiedebrücke No. 50; Hr. Lonsky, Kaufmann, von Frankenstein, Junkernstraße No. 8; Herr Professor Biedermann aus Neisse, Domstraße No. 22.

(Bitte an mitleidige Menschenfreunde.) Den 17ten dieses brach hiesigen Orts bei einem Bäcker Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht nur dessen assecurirtes Haus, sondern auch das daran stoßende, nicht versicherte und noch mit Schuld belastete Haus des armen Hutmacher-Meister Herzogs, in kurzer Zeit ein gänzlicher Raub dieses verheerenden Elements wurde. Der Herzog und seine mitleidswerthe Familie, die sich bisher mit der äußersten Anstrengung kümmerlich, aber redlich nährten, sind nun ohne Obdach, und außer Stand, ohne Unterstützung aufzubauen, und sich wie vorher, größtentheils durch ihren eigenen Fleiß, mit ihrem Gewerbe zu ernähren, welches sie so sehr wünschen. Die hiesigen Gemein-Glieder haben gethan, was sie in den jetzigen Verhältnissen thun konnten, aber immer bleibt noch viel für die Unglücklichen zu thun übrig. Mitleidsvolle, theilnehmende Freunde! wo ihr euch auch befinden möget, wendet eure Blicke auf diese Zeilen, und eure edlen Herzen werden sich aufgeregt fühlen, für die unglückliche Familie eine Gabe auf den Altar allgemeiner Nächstenliebe zu legen. Das Bewußtseyn, eine edle That gethan zu haben, gewährt Wohlthätern hienieden schon die höchste Wonne; der liebevolle Gott blickt segnend auf sie herab, und sie werden die herrlichsten Früchte davon einst in der Ewigkeit einärndten. Zur Einsammlung oder Empfangnahme der Wohlthaten rufe ich jeden Menschenfreund auf, nenne aber noch besonders:

in Breslau die W. G. Kornsche Expedition und den Hrn. Kaufmann Röhlicke;
in Oppeln den Herrn Kaufmann Gaile;
in Ratibor den Herrn Kaufmann Hergeseil;
in Neusalz den Apotheker Herrn Lappe;

welche ich im Namen des Unglücklichen ersuchte, dieses menschenfreundliche Geschäft zu übernehmen. Die gesammten Beiträge können entweder an den Hutmacher Herzog selbst, oder an den Unterzeichneten eingesandt werden. Gnadenfrei den 29sten August 1825.

C. F. Aßmann.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welche das hiesige Hausarmen-Medizinal-Institut mit milden Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Direction hierdurch ganz ergebenst an, daß den 10. September d. J. Nachmittags um 3 Uhr die Haupt-Revision der Verwaltung für das Jahr 182¾ an der gewöhnlichen Stelle, im Fürstensaale des Rathhauses, Statt finden wird, und bittet, sich durch Beiwohnung dieser Verhandlung persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 12. August 1825. Der Director des Hausarmen Medizinal-Instituts.

(Bekanntmachung.) Münsterberg, den 27sten August 1825. Aus dem Nachlasse des verstorbenen hiesigen Kaufmann August Hoffmann, sollen auf den 29sten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, so wie die folgende Tage zu gleichen Stunden, auf dem Saal im Rathhause, goldene und silberne Medaillen, Juwelen und Kleinodien, Uhren, etwas Silberwerk, Porzellain und Fayance, Gläser, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, ein Geschirr auf 2 Pferde, und verschiedene Waaren zum Handel, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 105. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. September 1825.

(Subhastation.) Bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichte soll auf den Antrag der Amtsrath Heinrichschen Eheleute das im Plesser Kreise gelegene freie Allodial-Rittergut Ober-Gogelau Schuldenhalber an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es ist dasselbe nach der davon im October 1821 aufgenommenen landschaftlichen Taxe, welche in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann, auf 12709 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. und mit Einschluß der drei reluirten Bauerstellen auf 15160 Rthlr. abgeschätzt und die Bietungstermine sind auf den 2ten September 1825, den 2ten December 1825 und zuletzt auf den 8ten März 1826 jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Rath von Schalscha hier angesetzt worden. Dies wird den Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Zusicherung: daß im letzten Bietungs-Termine das Gut dem Meistbietenden, falls keine rechtliche Hindernisse eintreten, zugeschlagen werden soll. Ratibor den 20. Mai 1825.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kreis-Steuer-Einnehmer Zahn zu Neumarkt soll das dem Tischlermeister Pichart gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 13040 Rthlr. 19 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 13145 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 47. auf der Büttnerstraße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 5ten September c. und den 7ten November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten Januar 1826 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden, Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 30. Mai 1825.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes über die künftigen Kaufgelder des dem Kretschmer Jockisch gehörenden Hauses No. 1671 und 1728 am 31sten May a. c. eröffneten Liquidations-Processe ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Real-Gläubiger dieses Grundstücks auf den 13. October a. c. früh um 10 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Rhode angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger unter welche die Kaufgelder-Summe vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 31. May 1825.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das zu der Kaskel Simon Fraustädterschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 10790

Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 27119 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 2026 im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 5. September c. und den 14. November c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17. Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Pohl in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 10. Juni 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Oeconomen Andreas Cogho, der den 31. May 1786 zu Leobschütz geborne Franz Cogho, welcher als Bäckergesell am 24. April 1811 von hier ausgewandert ist, ohne daß seit dieser Zeit eine Nachricht von ihm eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 26. Juli 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens wird für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das ungefähr 180 Rthlr. betragende, im Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amts hierselbst befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben, nach deren vorgängigen Legitimation, im Falle sich aber Niemand melden sollte, als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei überantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Breslau den 22. Juli 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Proclama.) Auf den Antrag des Hofagenten Panoffka soll das dem Schuhmacher Gottlieb Bauch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 4790 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5671 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 833 (neue No. 9.) auf der Groschengasse gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7. November 1825 und den 11. Januar 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 20. März 1826 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 31sten Juli 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 2023 Rthlr. 4 Sgr. manifestirten und mit einer Schuldensumme von 2329 Rthlr. 22 Sgr. belasteten Nachlaß des Schuhmachers Ernst Friedrich Marschner am 21sten März c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung

und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 16. November 1825 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 3. August 1825.

Königliches Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird der unterm 13ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, 2ten Bataillons 5ter Compagnie gestandene, im Jahre 1813 in dem Militair-Lazareth zu Bautzen gestorben seyn sollende Soldat Gottlob Simon aus Poppelwitz, Nimptschen Kreises, auf den Antrag seiner Geschwister hiermit öffentlich aufgefordert: von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben und sich oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 6sten December 1825 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley vor dem Deputirten Herrn Consistorial-Rath Klette zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich aber dieselben bis dahin gar nicht melden, alsdann wird Ersterer für todt erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen präcludirt und des Erstern hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Dohm Breslau den 29sten December 1824.

(Proclama.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die nachbenannten Hypotheken-Instrumente, als: 1) über 346 Rthl. oder 486 kleine Mark 12 Sgr. vom 12. October 1765 und 2) über 733 Rthl. 10 Sgr. vom 15. December 1730, welches letztere ursprünglich über 1400 Rthl. gelautet, und später auf den Grund der gerichtlichen Quittung vom 25. Januar 1797 der Betrag von 666 Rthl. 20 Sgr. abgeschrieben worden, und welche Capitalien auf der jetzt Franz Bittnerschen Erbscholtisei sub No. 1 zu Frankenberg, Frankensteinschen Kreises, für den Anton Bittner haften, verloren gegangen sind, und sollen auf den Antrag des Franz Bittner, Behufs der Amortisation und Löschung, öffentlich aufgeboten werden. Es werden demnach alle diejenigen, welchen an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Inhaber irgend einiges Recht zustehen möchte, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termin den 9ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt und die erwähnten Posten im Grund- und Hypothekenbuche werden gelöscht werden. Dohm Breslau den 9ten July 1825.

(Subhastations-Anzeige.) Die in hiesiger Vorstadt nahe am Niederthore gelegenen Grundstücke des Rothgerbermeister Kirstein, nämlich das massive Haus No. 185, eine Lohgerber-Werkstatt, ein Schuppen und eine Wiese, welche zusammen auf 2241 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, sollen in den auf den 6. October, 10. December d. J. und peremtorisch den 11. Februar 1826 anberaumten Bietungs-Termine vor uns auf hiesigem Rathhause an den Meist- und Bestbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten in den Zuschlag, öffentlich versteigert werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 30. July 1825. Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das Königl. Stadt-Gericht subhastirt auf Antrag eines Real-Gläubigers, das dem Bauer-Auszügler Anton Welzel zu Olbersdorf zugehörige, aus dem Gute No. 6. erkaufte und resp. dismembrirte Ackerstück von 50 Sack Aussaat, welches auf 5500 Thlr.

gerichtlich abgeschätzt worden ist. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige, werden daher hiermit aufgefordert, in dem hierzu angesetzten Termine, nehmlich den 5. September c. a. den 5. November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 5ten Januar 1826 vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendario Herrn Rodewald des Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer in Frankenstein, entweder in Person, oder durch gehörig informirte und mit Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Frankenstein den 17. Juni 1825.

Königl. Preuß. Frankenstein Silberberger Stadt-Gericht.

(Proclama.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadtgerichte zu Leobschütz werden alle diejenigen, welche an das ursprünglich auf der Metze Nro. 62. im Niederfelde ex decreto vom 24sten October 1775 eingetragene, später hierauf das in der hiesigen Stadt sub Nro. 315. belegene, der Wittwe Krautwurst gehörige Haus übertragene Capital von 89 Stück Dukaten und an das den 10ten August ej. a. für den Ignatz Schmeer ausgestellte und verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in Termino den 20sten October V. M. 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Heintze auf dem hiesigen Rathhause gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt und für den Gläubiger ein neues Instrument wird ausgefertigt werden. Leobschütz den 24sten Juny 1825.

Fürstlich Lichtensteinsches Stadt-Gericht. Lautner.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes wird hiermit bekannt gemacht: daß unterm 18. May 1813 der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Besitzers des ehemaligen Vitriolwerks in Schreiberhau, Namens Johann Conrad Zorn eröffnet worden, und es werden demnach, nachdem die durch das Edict vom 30. Juli 1812 verfügte Suspension der Vorladung der Militair-Gläubiger durch das Gesetz vom 20. März 1816 wieder aufgehoben worden, hierdurch alle Militair-Gläubiger vorgeladen, in dem auf den 11. October Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Canzley zu Hermsdorff unterm Kynast angesetzten Termin, in Person, oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten (zu welchen ihnen in Ermangelung persönlicher Bekanntschaft, der Herr Justiz-Commissions-Rath Tietze, der Hr. Justiz-Commissarius Wait und Herr Justiz-Commiss. Hälschner in Hirschberg vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der Warnung: daß die Außenbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Hermsdorff unterm Kynast den 22. Juni 1825.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Verpachtung.) Das Dominium Romberg, Breslauer Kreises, beabsichtiget das dortige Brau-Urbar mit einigen Scheffeln an Acker und Wiesewachs zu vererbpachten. Es ist zur Vernehmung der Gebote ein Termin auf den 11ten October d. J. im dortigen herrschaftlichen Schlosse angesetzt worden, wozu Erwerbslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß nach erfolgter Einwilligung des Dominii mit dem Meistbietenden der Erbpacht-Contrakt sofort abgeschlossen werden soll. Die näheren Bedingungen sind vom 10ten d. M. ab, bei dem Wirthschafts-Amt in Romberg einzusehen. Breslau den 1. Septbr. 1825.

Das Baron von Sauerma Romberger Justiz-Amt. Wanke, Justitiarius.

(Auctions-Anzeige.) Den 22sten September a. c. früh 8 Uhr werden 25 Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments, bei der Wache auf dem Schweidnitzer Anger, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preußischen Courant an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 31sten August 1825.

Major und Commandeur des 1sten Cuirassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen. v. Busche.

(Pferde-Auction.) Dienstag den 20. September c. früh um 9 Uhr werden vor der hiesigen Hauptwacht einige 50 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde des 6ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Neustadt den 17ten August 1825. Freiherr von Barnekow, Oberst und Commandeur.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 12ten September d. J. Nachmittag 3 Uhr werde ich den Nachlaß des verstorbenen Hofrichter-Amtsrath Herrn Rohrscheid, bestehend in goldenen Uhren, Gold- und Silbergeschirr, Porzelain, Gläsern, Leinen und Tischzeug, Betten, Meubles, Kleidern, Gemählden, Gewehren, einem gut conditionirten Fortepiano und Küchengeräthschaften, im Auctions-Locale des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung versteigern. Breslau den 2ten September 1825.
Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 29sten September d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich verschiedene zum Nachlaß des Gutsbesitzers Haak gehörende Medaillen und Münzen, Ringe, Uhren und andere Kostbarkeiten im Auctions-Gelaß des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung in Courant versteigern. Breslau den 1sten September 1825.
Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Dienstags den 6ten September früh um 8 Uhr werden in dem Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt, verschiedene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche, gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Das Vorsteher-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 7ten September früh um 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr wird, Veränderungshalber auf der Ohlauer-Straße No. 64. auf der Brücke, verschiedenes Conditor-Geräthe, Waaren und Hausrath, verauctionirt werden, worunter mehrere kupferne und blecherne Backformen und Platten, kupferne Waageschaalen, Balken und messingne Gewichte, ein eiserner Mörser und Koffee-Brenner, ein großer Reibstein, ein Baumkuchen-Spieß und Trommel, Waarentafel und Glasschränke, 3 Schilder, ein neuer Backtisch mit Schubladen, 2 Sophas, 12 Stühle rc., ferner diverse eingelegte Früchte und andere Conditor-Waaren. Auch ist das innegehabte Local jetzt zu vermiethen und bald zu beziehen. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 8ten September früh um 9 Uhr werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauergasse im blauen Hirsch, einige Kisten so eben angekommener ächter Harlemmer Blumenzwiebeln, von besonderer Güte und Größe verauctioniren; und bemerke dabei: daß solche Mittwoch als den 7ten früh von 9 Uhr an in Augenschein genommen werden können. S. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag als den 6ten September früh um 10 Uhr werde ich vor dem Nicolaithor im Kronprinzen, 2 Plauwagen, 1 ganz gedeckte Chaise, 2 gute Wagepferde und Geschirre, gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigern.
S. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Billig zu verkaufen) ist Familien-Verhältnisse wegen vor dem Oderthore am Viehmarkt No. 1. ein Haus nebst Garten und Stallung. Das Nähere zu erfragen Kupferschmidtstraße No. 60.

(Zu verkaufen) 16 Stück Orangerie in Altscheitnig No. 15., auch sind daselbst Glaswaaren, Tische, Tisch-Wäsche und Federbetten zu verkaufen.

(Fische-Verkauf.) Beim Dominium Hünern 1 Meile von Breslau, wird nächstkommenden Freytag als den 9ten d. M. früh Morgens der große Teich gefischt und werden die Fische sogleich verkauft. Auch stehen daselbst fette Schöpse und Brack-Schaafe zum Verkauf.

(Flachwerk-Verkaufs-Anzeige.) In der Zedlitzer Ziegeley stehen vorzüglich gut gebrannte Flachwerke zum Verkauf vorräthig.

(Rind-Vieh-Verpachtung.) Die Nutzung von 50 Stück melken Kühen zu Kadlau, 2 1/2 Meile von Breslau, soll von Michaeli 1825 bis Michaeli 1826 auf 1 Jahr meistbietend verpachtet werden. Cautionsfähige, pachtlustige Pächter haben den 10ten September 1825 sich früh um 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kadlau einzufinden, und die weitern Bedingungen zu gewärtigen.

(Bekanntmachung.) Der Verein für Gewerbfleiß in Preußen hat beschlossen, seine Verhandlungen künftig selbst zu verlegen. Der Preis eines Jahrganges dieser Verhandlungen wird vom 1. Januar 1826 an, dem jährlichen Beitrage eines auswärtigen Mitgliedes von Sechs Thaler Preuß. Courant gleich seyn. Die Mitglieder des Vereins erhalten die Verhandlungen in zweimonatlichen Lieferungen, Käufer aber nur am Schlusse des Jahres. Auswärtige Inländer oder Ausländer, welche Mitglieder zu werden wünschen, wenden sich deshalb unter der portofreien Rubrik „den Verein für Gewerbfleiß betreffend", an den unterzeichneten Vorsitzenden, unter Einsendung des oben bemerkten Beitrags für ein Jahr. Nach Ablauf des Jahres findet die Uebersendung der Verhandlungen nur dann statt, wenn der jährliche Beitrag berichtigt ist. Diejenigen, welche die Verhandlungen vom Jahre 1826 und folgende bloß kaufen wollen, wenden sich an die Abtheilung für das Kassen- und Rechnungswesen des Vereins, unter obiger Rubrik bei Einsendung des Preises. Berlin am 1. September 1825. Beuth.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Baillot Sinfonie concert. p. 2 Violons principaux avec Orchestre ou Pianof. 2 Rtlr. 20 Sgr. — L. v. Beethoven, Opferlied „die Flamme lodert etc. für eine Singstimme mit Chor und Orchesterbegleitung. Partitur 14 Sgr. — ausgesetzte Sing- u. Instrumentalstimmen 1 Rtlr. 10 Sgr. — Clavierauszug 12 Sgr. — ibid. Bundeslied „in allen guten Stunden etc. von W. v. Göthe für 2 Solo u. 3 Chorstimmen Partitur. 14 Sgr. — dasselbe in ausgesetzten Sing- und Instrumentalstimmen 1 Rthlr. 18 Sgr. — ibid. Ariette „ich war bei Chloen ganz allein etc. mit Clavierbegleitung 8 Sgr. — dasselbe mit Guitarre Begleitung 5 1/2 Sgr. — ibid. Ouvert. oe. 124. arrangé p. Pianof. p. Czerny. 24 Sgr. — dieselbe auf 4 Hände 1 Rthlr. 2 Sgr. — ibid. 6 Bagatelles p. Pf. oe. 126. 28 Sgr. — Druet Variat. brill. p. la Flûte avec Orchestre — ou Quatuor ou Pianof. oe. 132. 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr. — ibid. Air favori p. Flûte avec Orch. ou Quatuor ou Piano. oe. 137 & 138 à 2 Rthlr. 5 Sgr. — Fesca, 6 Tafel und Trinklieder für 4 Männerstimmen Op. 35. 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr. — Haeser, 3 vierstimmige Gesänge für 4 Männerstimmen ohne Begl. 19s W. 12 1/2 Sgr. — Köhler, Potpourri p. Pianof. et Flûte obligée sur des thêmes de l'Opera Jessonda de L. Spohr. 1 Thlr. 5 Sgr. — Pillwitz, 6 Gesänge für 4 Männerstimmen Op. 6. 26 1/4 Sgr. — Fr. Schneider, Missa für 4 Singstimmen mit Orchester 55s W. Partitur 3 Thlr. — Theuss, Schwänke und Schnurren in mehrstimmigen Gesängen mit Pianof. 40s W. No. 1 & 2 à 20 Sgr. — ibid. 4tes komisches Terzett ein Schwank für eine Tenor und 2 Bassstimmen mit Pianof. 12 1/2 Sgr. — Zelter, Tafellieder für 4 Männerstimmen 5s Heft. 1 Rthlr.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: die Schneidermamsells, frei nach Scribe bearbeitet von L. Angely für die Guitarre arangirt von Mag. J. F. Lehmann. 15 Sgr.

☞ (Mineral-Brunnen-Anzeige.) Kissinger-Ragozi-, Saidschützer-bitterwasser-, Marienbader- Kreuz- und Ferdinands-, Eger-Franzens-Salzquelle- und kalter Sprudel-Brunn in großen und kleinen Krügen, letzteren auch in großen und kleinen Hyalitt-Glas-Flaschen, Pyrmonter-, Geilnauer-, Fachinger-, Spaa- und Selter-Brunn sind (wie alle inländische Mineral-Wässer) von neuester Schöpfung angekommen und mit ächtem Carlsbaader Salz zu haben, in der inn- und ausländischen Mineral-Gesundbrunnen-Handlung des Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

(Französische, Grünberger und andere Wein-Essige) zum Einmachen der Früchte, empfiehlt in Eimern und quartweise, billig

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Ein bedeutendes Sortiment sehr elegante, hellleuchtende Astral-Lampen, von vorzüglicher Qualité, welche ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe, habe ich so eben erhalten, und beehre ich mich hiermit, dies ergebenst anzuzeigen.

Joseph Stern, an der Ecke der Odergasse.

(Avertissement.) Einem geehrten Publikum empfehle ich mich während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts, mit Verkauf verschiedener optischen Waaren, als: alle Arten feine Augengläser in verschiedenen Fassungen, mehrere achromatische Perspective mit zwei und dreifachen Objectiv, welche die Sonnenstrahlen verwerfen, astronomische Teleskope, Microscope, Camera Obscura, Brenn- und Hohlspiegel, Laterna Magica u. dergl. Auch reparire ich alle schadhafte optische Instrumente. Ich bitte um einen geneigten Besuch und verspreche billige Preise, als auch reelle Bedienung. Meine Baude steht am Naschmarkte vor dem Laden des ehemaligen Kaufmann Herrn Knie. S. Joseph, Opticus.

Die Stahl-Waaren-Fabrikanten

Wilhelm Schmolz et Comp. aus Solingen bei Kölln am Rhein

empfehlen einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst zu diesem Markt ihr bekanntes Laager, bestehend in Tafel-, Tranchir-, Desert-Messer, deren Griffe von Horn, Holz, Elfenbein und Stahl, mit einer starken Silberplatte plattirt sind; Feder-, Radier-, Instrumenten-, Reise-, Jagd- und Damen- wie Zulege-Messer und Rastermesser von bester Güte; Schneider-, Beutler-, Papier-, Laden-, Monster, Lampen und Damen-Scheeren, Licht-Scheeren in verschiedenen Sorten, Tabacks-, Schneide-, Gurken-Hobel, Wiegen-Messer, Bügeleisen, Säbel- und Degenklingen, wie Haurapier-Klingen, Kinder-Säbel, Stiefeleisen in allen Nummern, Kaffee-Mühlen, Blanchetts, wie feine sortirte Engl. Damen-Nähnadeln, Brillen in großer Auswahl, feine metallne Eß- und Vorlege-Löffel, Doppel-Jagd-Gewehre, Sporen in Stahl und mit Silber plattirt, Loh-Gärber-Falzen, Stiefelanzieher, Hasen-Brecher; wie eine große Auswahl der feinsten Galanterie-Waaren in Stahl, Winsor-Seife, so wie das bekannte Eau de Cologne, zu den billigsten Fabrik-Preisen. Unser Stand ist wie bekannt, auf dem großen Ring am Ecke der Oder-Straße.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Die erste Sendung Blumen-Zwiebeln, direct aus Harlem, habe ich heute erhalten, welches ich den resp. Blumen-Freunden ergebenst anzeige, und bei vorzüglicher Güte der Zwiebeln, die billigsten Preise verspreche. Karl Fr. Keitsch, Stockgasse nahe am Ringe.

(Anzeige.) Von neuen, holländischen, wirklichen Amsterdammer Vollheringen, erhalte ich alle Wochen einen neuen Transport und verkaufe solche in ganz fetter Qualität, in großen und kleinen Gebinden, so wie auch Stückweise sehr billig. — Ferner empfehle ich fein raffinirt Brennöl, ganz dasselbe was im Berliner Concert-Saal und Theater gebrannt wird, pro Pfund 4 Sgr., in Parthien billiger. G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Neue Holländische Voll-Heringe) erhielt und offerirt, in ganzen und getheilten Gebinden, und Stückweise, bedeutend billiger als bisher.
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Zu dem bevorstehenden Markte empfehle ich mich mit einem assortirten Laager neuester Petinett-Waaren, als: glatten Petinett in jeder Breite, Kanten, abgepaßte Hauben rc., ferner feinste glatte und gemusterte Gaze-Felusch, abgepaßte Gaze Hauben, Gaze Streifen in beliebigen Mustern und Breite, Bettdecken, seidene Herren- und Damen-Strümpfe, zugleich verspreche ich die billigste und reellste Bedienung. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Markt. C. M. Luz, Petinet-Fabrikant von Berlin.

(Geldkasse zu verkaufen.) Das Nähere am Ringe No. 43 beim Eigenthümer daselbst.

(Anzeige.) Volterri & Comp., No. 83., empfehlen ihre Niederlage von Alabastern, italienischen Strohhüten, und allen Arten Pariser Parfumerien, die billigsten Preise versprechend.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.